**RAHMENLEHRPLAN**

**DEUTSCHER MINDERHEITENUNTERRICHT-**

**-NÉMET KISEBBSÉGI OKTATÁS**

**Deutsche Sprache und Literatur
 (an ungarndeutschen Minderheitenschulen mit zweisprachigem Unterricht und mit Unterricht in der Muttersprache)**

**Jahrgangsstufen 1-4**

* **Ziele und Aufgaben**

**Ziele**

* Die SchülerInnen sollen zur Zweisprachigkeit erzogen werden
* Die Kommunikationsfähigkeit der SchülerInnen soll durch Sprachhandlungen entwickelt werden.
* Der Unterricht in der Elementarstufe darf nicht grammatikzentriert sein.
* Der Lehrer soll die Motivation und Fähigkeit der SchülerInnen zum selbständigen Lernen fördern und entwickeln

**1.2. Aufgaben**

Zweisprachigkeit bedeutet für die Gesamtentwicklung der Kinder eine besondere Chance. Ihr Leben wird dadurch bereichert. Sie fördert das kulturelle Einfühlungsvermögen. Das ist besonders wichtig für ein freundschaftliches Zusammenleben der verschiedenen nationalen und ethnischen Gruppen in Ungarn.

Im Unterricht Deutsch als Minderheitensprache werden immer wieder interkulturelle Themen behandelt. Dadurch wecken wir bei den Schülern das Interesse für multikulturelle Werte und leisten einen Betrag zur europäischen Integration.

Für die Erziehung zur Zweisprachigkeit gibt es in der deutschen Minderheit besondere Voraussetzungen. Viele Kinder haben ein sprachliches und kulturelles Vorwissen. Damit haben sie eine Brückenfunktion zu ihren ungarischen Mitschülern und ins Ausland.

Bei der Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen wird die Persönlichkeit des Schülers in den Mittelpunkt gestellt, es muss dabei berücksichtigt werden, dass er Welterfahrung sammelt, sich selbst erprobt, auf Impulse individuell reagiert, Betroffenheit und Freude erlebt, Neugierde entwickelt.

Es müssen Redemittel eingeübt werden, die den verschiedenen Situationen angemessen sind und die benötigt werden, um eine Situation sprachlich zu bewältigten. Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung stehen Sprachhandlungen.

Daraus ergibt sich, dass der Unterricht in der Elementarstufe nicht grammatikzentriert sein darf.

Grammatik ist wichtig, hat aber in dieser Phase einen anderen Stellenwert. Regeln soll der Lehrer mit den Kindern aus Sprachhandlungen und Situationen ableiten, dabei soll er induktiv vorgehen. Die Regeln sollen nicht am Anfang, sondern am Ende des Lernprozesses stehen. Wenn der Lehrer seinen Schülern eine Regel bewusst machen möchte, so ist das kein einmaliger Vorgang, sondern ein längerer Prozess, in dem den Kindern ein grammatischer Sachverhalt allmählich, über Zwischenstufen, immer bewusster wird. Die Lerngruppe geht allmählich vom Rezeptieren zum aktiven Gebrauch der grammatischen Erscheinung über.

Der Sprachunterricht soll schülerzentriert und abwechslungsreich sein. Durch interessante Aufgabenstellungen soll er die Lernbereitschaft der Kinder erhöhen. Handlungs- und projektorientierter Unterricht regt die Klasse zur produktiven Arbeit an, die Kombination von Handeln und Sprechen (themenorientierte Bastelarbeiten, Herstellung von Wandzeitungen, Plakaten, Collagen) steigert die Behaltensleistung der Kinder sehr.

Die Kinder lernen im Laufe der Zeit deutsche Texte selbst zu erschließen. Damit können sie sich selbst Informationen beschaffen. Wenn es möglich ist, sollte der Lehrer im Unterricht Materialien verwenden, die zugleich authentisch und altersgemäß sind. Materialien sind in Schülerzeitschriften, Büchern (Sachbücher, Kinderliteratur), Werbematerialien zu finden. Zum handlungsorientierten gehört auch der geschickte Umgang mit Alphabet und Wörterbuch.

Der Deutschunterricht darf nicht isoliert gesehen werden, sondern stets als Teil der schulischen Erfahrungswelt der Schüler, die sich auf alle Unterrichtsfächer erstreckt. Auch bei der Gestaltung des Deutschunterrichts müssen Möglichkeiten gesucht werden, auf vorhandene Kenntnisse und Erfahrungen der Schüler in anderen Fächern aufzubauen oder, wo es möglich ist, den Unterricht fächerübergreifend zu gestalten (Muttersprache, Sachkunde, Kunst, …).

Die Themen in diesem Lehrplan sind so ausgewählt, dass sie an den Erfahrungen und an den Kenntnisstand der Schüler anknüpfen und eine thematisch wie sprachlich weiterführende Bearbeitung ermöglichen.

Die Themenbereiche bilden eine offene Liste ohne Hierarchisierung, sie lassen sich schulspezifisch modifizieren und ergänzen.

**2. Allgemeine Anforderungen am Ende der 4. Jahrgangsstufe**

2.1.Sprachverständnis und Sprechen

Reine Artikulation, rhythmisches, deutliches Sprechen z.B. beim Vortragen von Reimen, Gedichten und Zungenbrechern.

Richtige Aussprache in der Alltagssprache, bei Gedichten und beim Zitieren.

Verstehen und Weitergeben von mündlichen Mitteilungen und Anweisungen.

Das Verstehen, Weitergeben und Verwenden von Informationen.

Gesten und Zeichen sprachlich ausdrücken.

Verstehen der Anweisungen und Mitteilungen, angemessenes Reagieren.

Dialoge in Alltagssituationen. Teilnahme am Gespräch: Begrüßung, Verabschiedung, Wunsch, Bitte ausdrücken.

Übertragung des Dialogs auf verschiedene Situationen.

Richtige Verwendung von Frage und Antwort.

Nach gemeinsamer Vorbereitung mit Hilfe des Lehrers Beobachtungen sprachlich darstellen.

Über persönliche Erlebnisse, Bilder und Zeichnungen zusammenhängend erzählen.

Angefangene Geschichten weiterführen.

Geschichten und Märchen szenisch darstellen, vortragen.

Beobachtungen und Erlebnisse zusammenhängend erzählen.

Fähigkeit einer Bildbeschreibung in sechs bis acht Sätzen.

Inhalte der Lesestücke in zusammenhängenden Sätzen zusammenfassen und deutlich wiedergeben und nacherzählen können.

2.2. Lesen und Textverständnis

Entwicklung des Lautlesens.

Verschiedene Texte nach Vorbereitung fließend und lautrichtig lesen.

Textgenaues, deutliches Lesen mit richtiger Aussprache und Intonation.

Beachten der Satzzeichen im Satz und am Ende des Satzes.

Entwicklung des sinnentsprechenden Lesens.

Antworten auf Fragen.

Antworten auf Fragen mit Textstellen belegen.

Kenntnisse selbständig sammeln.

Sammeln von Informationen aus Sachtexten.

Stilles Lesen von kindgemäßen Texten.

Einfache Aufgaben zur Kontrolle der Sinnerfassung lösen.

Verschiedene Textsorten angemessen wiedergeben.

Inszenierung von Märchen, Vortrag von Gedichten mit Wiedergabe ihrer Stimmung.

Ein Märchen mit Hilfe des Lehrers wiedergeben können.

Rezitation von vier Gedichten.

Vertrautmachen mit der richtigen Benutzung von Lexika und Wörterbüchern.

2.3. Schreiben, schriftlicher Sprachgebrauch

Förderung des Schreibens.

Niederschrift abwechslungsreicher Sätze und Texte nach Vorübungen.

Abschreiben von Sätzen und kurzen Texten.

Sammeln von Ausdrücken und Sätzen über Bilder: Reihenfolge, Satzbildung, Überschrift.

Über ein gegebenes Thema 6 bis 8 zusammenhängende Sätze selbständig oder mit Hilfe des Lehrers aufschreiben.

Kennenlernen der Briefform, der Möglichkeiten des Briefschreibens.

Nach Mustern schreiben:

Einladung und Begrüßungskarte.

Weiterentwicklung des Wortschatzes.

Niederschrift der gesammelten Kenntnisse, z.B.

1. Einkaufszettel
2. Anzeige

Persönliche Erlebnisse, Ereignisse, Wünsche schriftlich formulieren können:

1. Wunschzettel
2. Einladung
3. Die Haare waschen
4. Den Tisch decken
5. Beim Arzt
6. Einkaufen
7. Rechtschreibregeln immer bewusster anwenden.

2.4. Sprachbetrachtung und Rechtschreibung

Den Unterschied zwischen Laut und Buchstabe kennen.

Kenntnis des deutschen Alphabets mündlich und schriftlich.

Kenntnis und Übung der wichtigsten Trennungsregeln.

Bekannte und geübte Wörter richtig trennen.

Richtige Verwendung der Wortarten mündlich und schriftlich.

Richtige Benutzung der Artikel.

Verwendung der drei Fälle des Substantivs (Nominativ, Akkusativ, Dativ) im Singular und Plural mit und ohne Präpositionen in bekannten Texten.

Erkennen, Verstehen und Benutzen des Präsens, Präteritums und Perfekts.

Konjugation im Singular und Plural.

Richtige Benutzung der Adjektivendungen bei eingeübten Texten.

Gruppierung der Wortarten (Verb, Substantiv, Adjektiv).

Erkennen und richtiges Benutzen der Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze.

Kenntnis der Wortfolge in den verschiedenen Satzarten.

Richtige Verwendung der Satzzeichen.

Richtiger Gebrauch von Satzanfang und Satzende.

Verwendung der Wortfolge in den verschiedenen Satzarten mündlich und schriftlich.

**3.Stundentafel**

**Jahrgangsstufe 2**

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenbereiche** | **Stundenzahlen** |
| 1. Wohnort, Adresse, unser Haus, unsere Wohnung, meine Familie
2. Die Schule
3. Einkaufen
4. Sport und Spiel
5. Geburtstag
6. Berufe
7. Gesundheit, Krankheit
8. Märchen und Kinderliteratur
9. Grammatische Themen

MinderheiteninhalteZur freien Verfügung | 15 Stunden15 Stunden10 Stunden15 Stunden10 Stunden10 Stunden15 Stunden20 Stunden30 Stunden8+(9\*) Stunden28\* Stunden |
| Insg. | 185 Stunden |
| **4. ERARBEITUNG DER LERNINHALTE****Jahrgangsstufe 2** |
| **Themenbereiche** | **Lerninhalte** |
| 1. **Wohnort, Adresse, unser Haus, unsere Wohnung, meine Familie**
 | ***Lernziele:**** Die Schüler sollen ihren Wohnort, Adresse und Heimatland nennen können
* Adressen erfragen können
* Die Räume eines Hauses/ einer Wohnung nennen
* Die Hausarten nennen
* Ihr Kinderzimmer mit einfachen Sätzen beschreiben können
* Ihre Familienmitglieder vorstellen und Aktivitäten zuordnen
* Über ihre Tätigkeiten zu Hause erzählen können

***Methodische Vorschläge:***Vorschlag für Textsorten:* Interview
* Bericht
* Stadtplan
* Reime und Lieder
* Zimmer zeichnen und beschreiben lassen
* Mit Puppenmöbel spielen
* Memory
* Ideensammlung: "Wie kann ich zu Hause helfen?"

Würfelspiel: Verwandschaftswürfel mit Verbenwürfel zusammenknüpfen z.B.: Der Opa bastelt. Die Mutti spielt. |
| 1. **Die Schule**
 | ***Lernziele:**** Die Personen, die in der Schule tätig sind, nennen und über ihre Arbeit erzählen können
* Nach bestimmten Personen und Räumlichkeiten fragen können
* Auskunft geben können, wo bestimmte Räumlichkeiten bzw. Personen zu finden sind
* Ihre Unterrichtsfächer nennen
* Ihren Stundenplan lesen können
* Sich zu Unterrichtsfächern (Lieblingsfächer/ Fächer, die sie nicht mögen) äußern können
* Die Gegenstände, die im Klassenzimmer sind, lokalisieren können

***Methodische Vorschläge:**** Dialog
* Interviews zum Thema erarbeiten und machen - Kinder fragen einander
* Stundenpläne entwerfen (ausfüllen, schön gestalten)
* "Mein Traumstundenplan"

Exkursionen durch das Schulhaus |
| **3. Einkaufen** | ***Lernziele:**** Einkaufszettel zusammenstellen können
* Die Lebensmittel nennen
* Lernen, wie man in verschiedenen Läden einkaufen kann
* In höflicher Form etwas wünschen, ablehnen, fragen
* Die Geldscheine des Heimatlandes und der deutschsprachigen Länder kennenlernen
* Gesunde und ungesunde Lebensmittel unterscheiden können
* Sich umweltbewusst verhalten lernen

***Methodische Vorschläge:**** Memory
* Kimspiel
* Wortschatzbüchlein zum Thema anlegen
* Exkursion auf dem Markt
* Kaufladen aufbauen, Szenen spielen, dabei Redemittel einüben
* Lied: "Im Kaufhaus" "Heute kaufen wir…"
 |
| **4. Sport und Spiel** | ***Lernziele:**** Die gängigsten Sportarten erkennen und nennen können
* Die richtige Form kennenlernen wie man sich über Sport und Spiel äußern kann
* Eine einfache Spielregel erklären können

***Methodische Vorschläge:**** Würfelspiele spielen, Spielregeln kennenlernen und anwenden"Mensch, ärgere dich nicht!"
* Memory
* Interviews zu den Themen Sport und Spiel
* Kleine Sportreportage erarbeiten und spielen
* Kleine Statistik: Wer treibt gern Sport?
 |
| **5. Geburtstag** | ***Lernziele:**** Die Schüler sollen ihr Geburtsdatum nennen
* Gute Wünsche ausdrücken und schreiben
* Die charakteristischen Wörter zum Geburtstag kennenlernen und anwenden können
* Eine Einladung zur Geburtstagsparty zusammenstellen können
* Über ein Geburtstagsfest in einfacher Form berichten können

***Methodische Vorschläge:**** Eine Einladungskarte basteln und beschriften
* Beglückwünsche sammeln, kennenlernen und sagen
* Reime und Lieder
* Interviews zum Thema Geburtstag
* "Wen würdest du zu deinem Geburtstag einladen?" - Zusammenstellen einer Liste mit Begründungen
* Ideen sammeln - "Wie kann ich Freude bereiten?"
 |
| **6. Berufe** | ***Lernziele:**** Die kennengelernten Berufe nennen können
* Mit einfachen Sätzen die Berufe ihrer Eltern kennzeichnen
* Das Wesentliche über Berufe erzählen können
* Kennenlernen, warum Berufe wichtig sind

***Methodische Vorschläge:**** Lied:" Wer will fleißige Handwerker seh'n?" " Der Schneider macht Kleider…"
* Ratespiel "An wen denke ich?"
* Interviews auch mit den Eltern/ Erwachsenen
 |
| **7. Gesundheit, Krankheit** | ***Lernziele:**** Die Schüler sollen über ihr Befinden sprechen und nach dem Befinden anderer fragen können
* Kennenlernen, wie man sich beim Arzt verhält
* Gängige Krankheiten kennen

***Methodische Vorschläge:**** Rollenspiele: Beim Arzt,  Mutti, ich fühl' mich nicht wohl Mutti ruft den Arzt an
* Lieder: "Häschen in der Grube…"

 "Wenn ich krank bin" |
| **8. Märchen und Kinderliteratur** | Jeder Lehrer entscheidet selbst, welche Märchen, Reime, Gedichte, Geschichte in der zweiten Klasse bearbeitet werden sollen. Auch Wortschatz (Typisches aus der Märchenwelt), Redemittel, Lernziele und Methodik wählt jeder Kollege selbst aus.Wichtig ist, dass die Kinder das Märchen verstehen und darüber in einfacher Form sprechen können. |
| **9. Grammatische Themen** | Satzarten* Aussagesatz
* Fragesatz
* Aufforderungssatz
* Trennungsregeln

Verb* Wortstamm
* Infinitiv

Substantiv* Singular, Plural
* Artikel (bestimmt - unbestimmt)
* Verneinung
 |

**5. Detaillierte Entwicklungsanforderungen für Deutsch**

**(die minimalen Anforderungen sind fett gedruckt)**

**Jahrgangsstufe 2**

* + 1. ***Sprachverständnis und Sprechen***

Die Schüler sollen…

* Auf einfache Gesprächsregeln achten (nicht auslachen, sich zu Wort melden, anreden…)
* **Anweisungen während des Unterrichts verstehen und weitergeben können**
* Zu Bildern und Zeichnungen zusammenhängend und folgerichtig kurz erzählen können
* **In einfacher Form Kennzeichnendes über gelernte Themen (z.B.: Schule, Familie…) aussagen**
* **Aus einem kurzen Text das Wesentliche auswählen** und inhaltlich wiedergeben **können**
* Auf gute Artikulation achten, dabei ausdrucksvoll und natürlich sprechen
* **Um Entschuldigung bitten**
	+ 1. ***Lesen und Textverständnis***

Die Schüler sollen…

* **Lautrichtig und textgenau lesen können**
* Bei Sätzen auf die Intonation achten können
* Dazu auf die Satzzeichen im Satz und am Ende des Satzes achten
* Texte klanggestaltend lesen
* **Auf Fragen über das Gelesene antworten können**
* Aus einfachen Texten weitgehend selbständig Informationen gewinnen
* **Einfache Dialoge, kurze Texte spielerisch darstellen können**
	+ 1. ***Schreiben, schriftlicher Sprachgebrauch***

Die Schüler sollen…

* **Die Buchstaben der Schreibschrift richtig schreiben und in Wörtern und Sätzen anwenden können**
* **Die gelernten Wörter und Texte gut lesbar und zügig in Schreibschrift ab- und aufschreiben können**
* Beim Abschreiben auf wichtige Darstellungsmittel achten (z.B.: wörtliche Rede „…")
* Einfache Sachtexte, Einkaufszettel, Einladung zum Geburtstag niederschreiben können
	+ 1. ***Sprachbetrachtung und Rechtschreibung***

Die Schüler sollen…

* Kenntnisse über Groß- und Kleinschreibung besitzen
* Die wichtigsten Trennungsregeln beherrschen
* **Die gelernten Wörter aus dem Grundwortschatz richtig schreiben können**
* Die Wortarten und ihre Aufgaben kennenlernen
* Substantive/ Namenwörter nennen die Namen von Menschen, Tieren, Pflanzen und Dingen
* Substantive können in der Einzahl und Mehrzahl stehen
* Substantive haben Begleiter:

der, die, das ein, eine, …

* Verben/ Tuwörter sagen, was Menschen, Tiere, Pflanzen und Dinge tun
* Adjektive/ Wiewörter sagen, wie Menschen, Tiere, Pflanzen und Dinge sind
* Die konjugierten Formen des Verbs im Präsens richtig schreiben können
* **Die Verben bekannter Texte in Präsens richtig verwenden**
* Den Aussagesatz, den Fragesatz und den Aufforderungssatz erkennen
* **Aussagesatz, Fragesatz (mit und ohne Fragewort) und Aufforderungssatz mit richtiger Wortstellung bilden**
* **Satzzeichen am Satzende richtig setzen können**
* **Die Ordnung der Buchstaben im Alphabet kennenlernen**
* Alphabetische Ordnung von Wörtern nach dem Erstbuchstaben finden